Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 3 (1882)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen der Schweizerischen Schulausstellung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittheilungen der Schweizerischen Schulausstellung.

I. Dritter Verwaltungsbericht des Pestalozzistübchens 1881.

Das Pestalozzistübchen hat im Jahre 1881 sich nicht unbedeutend verändert. In Folge einer Umgestaltung in der Schulausstellung verliess es sein bisheriges Lokal, um in einem gegenüber liegenden Zimmer eine etwas grössere Räumlichkeit zu beziehen. Zugleich gelang es, dasselbe in Bezug auf das Mobiliar wie durch Ankäufe von Bildern und Büchern, welche neben zahlreichen Schenkungen sein Inventar bereicherten, zweckgemäss auszugestalten. Als neue Bestandtheile schlossen sich an:

1. an die Schriftensammlung von und über Pestalozzi eine Sammlung von in- und ausländischen Schriften, die zwar nicht direkt auf Pestalozzi Bezug haben, aber die geistige Atmosphäre seiner Zeit und seiner Umgebungen belegen.
2. an die auf Pestalozzi's Leben bezüglichen Bilder eine Sammlung von Bildern in- und ausländischer Pädagogen.
3. an die Manuscriptensammlung die Anfänge einer Autographensammlung von Pädagogen.

Die Commission hielt im Berichtjahre 3 Sitzungen.

Der ganze Inventarbestand an Büchern, Bildern und Manuscripten wurde geordnet und katalogisirt. Um die Arbeit zu bewältigen, wurde seit 1. Mai ein Angestellter nothwendig und als solcher gewählt: Herr Schulamtskandidat Ulr. Weilenmann von Elgg.

Die literarische Thätigkeit erstreckt sich auf folgende Arbeiten:

1. Bearbeitung und Veröffentlichung von Pestalozzi's Briefwechsel mit dem Minister Grafen Zinzendorf in Wien, veröffentlicht in Dittes' Pädagogium, Mai und Juni 1881 (schon im letzten Bericht angekündigt).
2. Herausgabe des 2. Jahrgangs der Pestalozziblätter.
3. Vollendung der Jubiläumsausgabe von Lienhard und Gertrud (1. u. 2. Theil) im Verlage von Fr. Schulthess in Zürich.
4. Arbeiten in Bühlmann's Praxis der Volksschule:
   a) Pestalozzi's Versuch der Armenerziehung auf dem Neuhof, in Jahrgang 1881, Nr. 2.
   b) Glüphi, Pestalozzi's Schulmeisterideal in Lienhard und Gertrud, in Jahrgang 1882, Nr. 1.

Im Pestalozzistübchen selbst fanden öffentliche Vorweisungen statt: 9. Oktober, 10. Dezember. Am 15. November hielt der Archivar des Pestalozzistübchens auf Einladung des historischen Vereins in St. Gallen einen Vortrag: „Pestalozzi auf dem Neuhof", der am 17. Dezember auch im Cyclus der Vorträge der schweizerischen Schulausstellung in Zürich seine Stelle fand.

Was die Einrichtung des Stübchens selbst betrifft, so ist dieselbe viel stattlicher geworden als früher. Der Ankauf eines Original-Oelgemäldes Pestalozzi's

(von Diogg) und die leihweise Ueberlassung von 2 Oelbildern Lavaters und S. Gessners machten es uns möglich, mit Hinzunahme des schon dem Institute gehörenden Oelbildes von Niederer die der Statue gegenüber stehende Wand einheitlich und würdig auszustatten. Herr Prof. Werdmüller führte den Cyclus von ihm selbst gezeichneter Localbilder durch solche von Buchsee und Iferten weiter. Durch das Entgegenkommen der h. Regierung des Kantons Aargau und durch die Gefälligkeit des Hrn. Ganz wurde unser Stübchen mit zwei grossen Photographien der im Regierungsrathssaal in Aarau befindlichen Originalgemälde Pestalozzi's und seiner Gattin von Schöner bereichert und so der langgenährte Wunsch, ein Bild von Frau Pestalozzi dem Stübchen zu sichern, erfüllt. Die Manuscripte und die Bildersammlung konnten durch Anschaffung von Kasten mit Vitrinen in richtiger Weise geordnet untergebracht werden. Die äussere Ausstattung ist damit im Allgemeinen zu einem vorläufigen Abschluss gebracht worden.

All' dies und dazu die Deckung des vorjährigen Defizites ist uns dadurch möglich geworden, dass zwei Legate aus Trauerhäusern, eine anonyme Schenkung von 100 Fr. und eine solche von 1000 Fr. in freundlicher Weise überraschten. Die Commission spricht den Persönlichkeiten, die es ihr ermöglichten, in Einem Jahre die bisherigen Schwierigkeiten zu überwinden und das Pestalozzistübchen in einer seinem Zweck nun wirklich entsprechenden und Pestalozzi's Vaterstadt ehrenden Weise auszugestalten, ihren angelegentlichen Dank aus.

Wir wissen nun freilich ganz wohl, dass das Berichtjahr in Bezug auf die Grösse der Vergabungen ein Ausnahmsjahr gewesen ist. Dennoch vertrauen wir darauf, dass gerade indem nun das Stübchen durch seine äusserliche Ausstattung für die Verehrer Pestalozzi's und durch Begründung einer geordneten Organisation seiner Sammlungen für die Männer der Wissenschaft an Anziehungskraft gewonnen hat, die thatkräftige Unterstützung aus engern und weitern Kreisen immer mehr demselben sich zuwenden wird. Nur dann werden wir dazu kommen können, das Begonnene gedeihlich weiter zu führen, sowie — und diese Aufgabe fängt erst jetzt mit der gesicherten äussern Existenz an sich mit vollem Gewicht geltend zu machen, — auch die innerliche Wirksamkeit des Institutes sicher zu stellen. Zählt auch unsere pädagogische Portraitsammlung bereits circa 200 Bilder von Pädagogen des In- und Auslandes, so ist das eben nur ein Anfang, der noch nicht einmal die eigentlichen Koryphäen lückenlos aufweist. Von den Schriften über Pestalozzi ist immerhin erst ein Bruchtheil bei einander und es fehlt noch manches bedeutende und charakteristische Büchlein. Die Sammlung von Büchern, welche in's Leben und Denken von Pestalozzi's Zeit und Umgebung einführen soll, hat allerdings schon einige seltene Nummern, aber ebenso Wichtiges steht noch aus. Und was endlich die direkt auf Pestalozzi bezüglichen Sammlungen betrifft: noch fehlen uns die Bilder einer Reihe tüchtiger Mitarbeiter und Jünger Pestalozzi's (Hopf, Buss, Ramsauer, Tobler, der sämmtlichen preussischen Eleven), einer Reihe seiner Freunde, Gesinnungs- und Bluts-

verwandten (Frau von Hallweil, N. E. von Tscharner, Pfr. Fröhlich, Frau Pestalozzi-Fröhlich, Dr. Hotz) und noch hat mit der Registratur und Copiatur von Pestalozzi's Manuscripten, die anderswo in festen Händen sich befinden, kaum ein Anfang gemacht werden können; und doch ist in dieser Beziehung ein umfassendes Vorgehen nothwendig, wenn das Pestalozzistübchen, wie es in seinem Plan liegt, ein einheitlicher Mittelpunkt für Pestalozzistudien werden soll. Wir weisen ferner auf die Thatsache hin, dass das pädagogische Hauptwerk Pestalozzi's aus seiner frühern Periode, der 3. u. 4. Theil von Lienhard und Gertrud, gegenwärtig fast nur noch in einer allerdings rühmlich hervorzuhebenden deutschen Ausgabe (Mann, Pestalozzi's ausgewählte Werke) im Originaltext erhältlich sein dürfte (die Ausgabe von Seyffarth folgt der Umarbeitung letzter Hand), da die treffliche Ausgabe von Krüsi nun völlig vergriffen ist, und dass es als eine Aufgabe sowohl der Pietät als der Anerkennung des hohen geistigen Werthes des fast verschollenen Buches bezeichnet werden kann, dasselbe gleich den beiden ersten Theilen von Lienhard und Gertrud in der Heimat Pestalozzi's zu Ehren zu bringen.

So sind der Aufgaben viele, deren Lösung uns erst die Zukunft näher führen wird. Wir verbinden daher mit dem Dank für Alles, was uns bis jetzt an Unterstützung und Beihülfe zu Theil geworden ist, die herzliche Bitte, dieses Wohlwollen uns auch ferner zu erhalten und in immer weitere Kreise tragen zu wollen!

---

2. Geschäftsverzeichniss des Archivbüreau 1881.

Mit dem Archiv der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich ist ein Archivbüreau verbunden. Die Archivverwaltung ertheilt nämlich auf Wunsch von Behörden und Privaten *Auskunft* über Schulverhältnisse, die im Bereich des im Archiv gesammelten Materials liegen, *vermittelt* unentgeltlich (nur unter Berechnung ihrer Baarauslagen) in- und ausländische, offiziell publizirte Aktenstücke und *übernimmt* kleinere statistische Zusammenstellungen gegen mässige Entschädigung.

Die Art und Weise, in der das Archivbüreau den öffentlichen Interessen dienen will und kann, ist wohl am leichtesten zu erkennen, wenn wir ein Verzeichniss der von demselben im Jahre 1881 besorgten Arbeiten mittheilen.

Anfragen u. s. w. bitten wir zu adressiren: Archivbüreau der Schweizerischen Schulausstellung, Fraumünsterschulhaus in Zürich.

Im Jahre 1881 wurden folgende Arbeiten besorgt:

I. Arbeiten zum Zweck der Veröffentlichung.

1. Quartalberichte über das schweizerische Schulwesen (Schweiz. Schularchiv).
2. Uebersicht über den gesetzlichen und thatsächlichen Bestand des Fortbildungsschulwesens (Statist. Zeitschrift 1881, 3).

3. Uebersicht des Inhalts der schweizerischen pädagogischen Zeitungen und Zeitschriften 1880/1881 (Schweiz. Schularchiv).
4. Kantonale Organisation der Lehrerkonferenzen (Schweiz. Schularchiv).
5. Uebersicht der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung der Schweiz (Schweiz. Lehrerkalender 1882).
6. Tabelle betreffend die Lehrerbesoldungen in der Schweiz.
7. Tabelle betreffend Regelung des Absenzenwesens in der Schweiz.
8. Tabelle betreffend die Dauer der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz.
9. Uebersicht über den gesetzlichen und thatsächlichen Bestand der Arbeitsschulen in der Schweiz (in Arbeit).

II. Ausleihungen und Auskunftsertheilungen.

1. Ausleihungen von Zeitschriften und Jahresberichten der Erziehungsdirektionen, für den Jahresberichterstatter in Dittes' Pädagogischem Jahresbericht.
2. Auskunftsertheilung betreffend den Gebrauch religiöser Lehrmittel in den schweizerischen Kantonen, an die Erziehungsdirektion Baselstadt.
3. Auskunftsertheilung über Verhältnisse der Lehrerinnenseminare und Anstellung von Lehrerinnen in der französischen Schweiz, an Sekundarlehrer L. in S.
4. Auskunftsertheilung über obligatorische Schuldauer in den schweizerischen Kantonen, an Lehrer R. in H.
5. Beantwortung einer Anfrage über Dialekt und Schriftsprache in der Volksschule, an Lehrer S. in S.
6. Auskunftsertheilung betreffend Schul- und Lehrerverhältnisse in der Schweiz, an H. K. in St. (Deutschland).
7. Ausleihung einer Kollektion deutscher Schulgesetze und Berichte, an die Erziehungsdirektion Zürich.
8. Ausleihung von gedrucktem Material über die Frage der Handarbeiten in der Schule, an Herrn Lehrer S. in A.
9. Ausleihung einer Kollektion Schriften über Fortbildungsschul- und Gewerbeschulwesen, an Herrn Rektor R. in H.
10. Ausleihung einer Kollektion Schriften über Fortbildungs- und Gewerbeschulwesen, an Herrn Sekundarlehrer B. in P.
11. Ausleihung von Material über Kindergärten, an Herrn G. in S.
12. Mittheilung betreffend Ausbreitung der Fortbildungsschulen in der Ostschweiz an Herrn G. in S.

III. Vermittlungen.

1. Versendung der „kantonalen Organisation der schweizerischen Volksschule“ an die Seminarien, circa 450 Exemplare.
2. Versendung von Lehrplänen der schweizerischen Seminare an die eidgenössische Direktion des Innern für das französische Unterrichtsministerium (Auftrag).

3. Vermittlung der Jahresberichte der schweizerischen Schulanstalten an die eidgenössische Direktion des Innern (Auftrag).
4. Besorgung der Korrespondenz und Vermittlung der Materialien für die Ausstellung betreffend Fortbildungsschulen (Auftrag der Schweiz. Gem. Gesellschaft).
5. Statistik des Fortbildungsschulwesens, Einsammlung der Materialien (Auftrag der Schweiz. Gem. Ges.).
6. Enquête über das Kadettenwesen in der Schweiz für Herrn Sekundarlehrer M. in Z.
7. Uebermittlung schweizerischer Schulgesetze zum Abdruck in „Deutsche Schulgesetzsammlung."
8. Versendung von Exemplaren der deutschen Schulgesetzsammlung an die schweizerischen Erziehungsdirektionen.

IV. Kopiaturen für das Archiv.

1. Aus dem Leben eines appenzellischen Schulmeisters (J. M. Buff) (Schweizerisches Schularchiv).
2. Schulgeschichte des Kantons St. Gallen (Manuscript).
3. Schulgeschichte des Kantons Graubünden (Manuscript).
4. Das Stadtzürcherische Schulwesen im 18. Jahrhundert (Manuscript aus dem Nachlass von J. G. Müller).

Ueber Veranschaulichungsmittel im Rechnen

(nach Magazin für Lehr- und Lernmittel).

Unsere Zeit, die sich in Schaffung von Veranschaulichungsmitteln für den Unterricht auf allen Stufen so rege zeigt, fängt mehr und mehr an, auch das abstrakte Gebiet des Rechnens nach dieser Richtung zu bearbeiten und verschiedene Apparate zu konstruiren, welche dem Kinde den Begriff der Zahl versinnbildlichen sollen. Wir wollen hier eine Reihe derselben nennen, ohne dabei alle diese Instrumente als unser Ideal darzustellen. Bis anhin war die sogenannte russische Zählrahme das allgemein gebrauchte Mittel der Veranschaulichung. Fast in jeder Klasse der Elementarschule ist dieselbe zu finden und wohl wenig Schüler gibt es, die ohne die bekannten Kugeln, Einer und Zehner und Hunderter, die ersten Zahlbegriffe sich merkten. Wenn nun der lange und allverbreitete Gebrauch eines Lehrmittels dessen Vortrefflichkeit beweisen würde, so wäre es wohl überflüssig, nach irgend einem anderen noch zu suchen. Doch mögen schon viele Lehrer gerade an diesem Apparat der Mängel manche herausgefühlt und entweder aus eigenem Impuls oder auf äussere Anregung hin etwa einen andern Weg der Veranschaulichung eingeschlagen haben. Wird nicht bei der gewöhnlichen Zählrahme der einfache Begriff der Zahl zersplittert, verliert nicht die Gesammtauffassung der Zahl bei ihrer beständigen Zerlegung in die Einheiten eines der wesentlichsten Momente, den Begriff der